

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Best,

Georg

Januar

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: **631**

~~1AR(RSHA)423164~~



Günther Nickel
Berlin SO 36

P b 66

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)
2)
3)
4)
5)
6)
7)
8)
9)
10)

B e s t	Georg	12.3.07 Armsheim
(Name)	(Vorname)	(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen
 Enthalten in Liste B 1 unter Ziffer 68
 Ergebnis negativ - verstorben - wohnt in
 (Jahr)
Mainz, Hechtsheimer Str. 7 Nachkriegsanschrift)

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

- a) am: an: Antwort eingegangen:

- b) am: an: Antwort eingegangen:

- c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis **LKA Rheinland Pfalz**
 vom **4.5.64** in,
Mainz-Gonsenheim, An der Allee 116

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung
 vom verstorben am:
 in
 Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

1939 - Juni 43 RSHA, Amt IV, danach bis Nov. 43 SS-Sturm-Brig. RFSS, anschließend bis Nov. 44 HSSPF Paris und zuletzt beim HSSPF Wiesbaden; Auszug aus Verurteilungen amerikanischer Militärgerichte, Fall 12-2000 liegt bei SK München.

Landeskriminalamt
Rheinland - Pfalz
- VIII - 886 / NSG

5400 Koblenz, den
Neustadt 21

14. April 1964

4
17/1/64 eingeg. 16.4.64

ko

An das
Polizeipräsidium
- Abt. III / SK -
z. H. Herrn KOM Köstel - o.V.i.A.-
6500 Mainz

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen ehem. Angehörige des RSHA
hier: Aufenthaltsermittlung

Bezug: Liste B 1 - lfd.-Nr. 68

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Unterlagen (Meldeamtsregister, Ständecantere register pp.), Feststellungen über den derzeitigen Aufenthalt bzw. das Schicksal der nachbenannten Person zu treffen.

Name: B E S T , Vorname: Georg,
Geb.-Datum: 12.3.1907 Geb.-Ort/Kreis: ~~XXXXXX~~ Armsheim/Rhh.
letzte bekannte Anschrift: Mainz, Hechtsheimer Str. 7
Dienstgrad, Einheit pp. - Stubaf.- VI F -
Weitere Hinweise: 1946 zu 15 J.Gef. verurt.
1954 nach Mainz entlassen

Pol. Präsidium Mainz

- III/SK - Tgb. Nr. 17/1/64

(Dienststelle)

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu ~~XXXXXXXXXX~~

Die gesuchte Person ist von Beruf Ing.

In Auftrage:

(Straß)

und wohnt: Mainz-Gonsenheim ✓
An der Allee 116 ✓

ist verzoogen an nach
verstorben an in
beurkundet beim Ständesamt
vermißt seit
für tot erklärt durch AG
Sonstige Mitteilungen (Rückseite)

Reg.-kr.

Az.:

ausgegeben
Nr. 4/5.

Dem
Landeskriminalamt
Rheinland-Pfalz
- Abteilung VIII -
5400 Koblenz
Neustadt 21

Landeskriminalamt
Rheinland-Pfalz
Eing 23. APR. 1964
Abt. III Nr.

mit vorstehendem Feststellungsergebnis zurückgesandt.

In Auftrage:

A.A.
Köstel, KOM

(Name and address of requesting agency)

11.6.63

Date: _____

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

It is requested that your records on the following named person be checked:

1188162

Name: Georg Best
Place of birth: Arnsheim
Date of birth: 12.3.07
Occupation: SS-Sturmbannführer
Present address: Mainz, Hechtsheimer Str. 7
Other information: Amt VI

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16.	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Bitte Beifügung der Schecks aller bisherigen Anfragen

- 1) Anschreiben ansgewartet
- 2) Fotokopie ansgewartet
- 3) Anspordern gesandt in Bef. H. SD # 2/45 (SD) und Tel. Buch RS44, Seite 2

[Handwritten Signature]
20/6.63.

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Ruckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

1229443

Hest Georg

6

Mitglieds Nr. Vor- und Zuname

Geboren *12.3.07.* Ort *Krusheim*

Wohnung *Berlin S. W. 68 Wilhelmstr. 102*

Beruf *Stad.* Ledig, verheiratet, verw.

Ortsgr. *Br. Haus* Gau *R. L.*

Eingetreten *1.8.32.*

Ausgetreten

Wohnung

Wiedereingetr.

Ortsgr. Gau

~~Wohnung *M. Van ...*~~

~~Wohnung~~

~~Ortsgr. *Worms* Gau *Hessen.*~~

~~Ortsgr. Gau~~

~~lt, Rr, Haus Ok1.36 Bl. *12*~~

~~Wohnung *Worms ...*~~

~~Wohnung~~

~~Ortsgr. *Braunes Haus* Gau *R-L*~~

~~Ortsgr. Gau~~

~~lt, Br, Haus Juni 38 Bl. *37* (2)~~

~~*Worms ...*~~

<p>Freikorps: von bis</p> <p>Stahlhelm:</p> <p>Jungde.:</p> <p>H.I.:</p> <p>S.A.:</p> <p>S.A.-Res.:</p> <p>NSKK:</p> <p>Ordensburgen:</p>	<p>Alte Armee:</p> <p>Front:</p> <p>Dienstgrad:</p> <p>Gefangenschaft:</p> <p>Orden und Ehrenzeichen: <i>E K II. (v. Föhren pers. vevl. cheu)</i></p> <p>Verw.-Abzeichen:</p> <p>Kriegsbeschädigt %:</p>	<p>Auslandtätigkeit:</p> <p>Deutsche Kolonien:</p> <p>Besond. sportl. Leistungen:</p>
<p>ff-Schulen: von bis</p> <p>Tölz</p> <p>Braunschweig</p> <p>Berne</p> <p>Forst</p>	<p>Reichswehr:</p> <p>Polizei: <i>Kiers b. Hess. Lupo 7.3.33 - 31.7.33</i></p> <p>Dienstgrad:</p> <p>Reichsheer: <i>205 - 207. II Flak Lu</i></p> <p>Dienstgrad: <i>Gef u. V.f.amm.</i></p>	<p>Aufmärsche:</p> <p>Sonstiges:</p>

8

Meinzig, den 1. Dezember 54

Lebenslauf.

Am 12. März 1907 wurde ich in Hunsheim, Kreis Oppen-
heim als Sohn des Postassistenten Georg Bert und dessen
Ehefrau Helene geb. Bauer geboren. Im Jahre 1913 zogen
meine Eltern nach Mainz und besuchte ich dort 4 Jahre
die Hörschule (Volksschule). Im Jahre 1917 trat ich
dann in die Sexta der Ober-Realschule über. Bis zum
Jahre 1923 war ich Schüler dieseranstalt. Am 5. März 23
wurden meine Eltern durch die Franzosen aus dem be-
setzten Gebiet ausgewiesen und fanden in Marburg a.
Lahn eine neue Heimat. Die Verweisung zog sich über
2 Jahre hin. Erst im März 1925 wurde die Verweisung
wieder aufgehoben und konnten meine Eltern nach
Mainz zurückkehren. In dieser Zeit war ich Schüler der
Ober-Realschule Marburg a. L., die ich bis Obersekunda
einschl. besuchte. Gleich zu Anfang des Aufenthaltes in
Marburg wurde ich Mitglied eines Deutsch-Völkischen
Jugendbundes. Nach der Rückkehr nach Mainz trat ich als
Praktikant in die Gesellschaft für Lindle's Eismaschinen
ein. Nach 2-jähriger Tätigkeit in den verschiedenen Werk-
stätten kam ich noch 2 Jahre in die versch. Büros vor-
siegend Konstruktions- und Kalkulationsbüro. Im Os-
ten 1929 wurde ich Studierender an der Höheren Maschinen-
bauschule in Darmstadt, an der ich im September 1932
mein Examen als Masch. Ingenieur ablegte. Seit 1. November
1933 bin ich als Vers. Angestellter im Geheimen Ermittlungs-
dienst der Stadt Mainz tätig.
Am 1. Juni 1931 trat ich in die N.S.D.A.F. ein und gleich-
zeitig in die 74. Seit 8. Juli 1934 bin ich mit der

Führung des 44-Sturmes 5/53 beauftragt.

Georg Besty

10



12



1 AR (RSHA) 423/64

Vermerk:

Nach der Kartei der Zentr. Stelle war Best von 1939 bis Juni 1943 Angeh. des Amtes VI im RSHA. Er ist am 1.7.46 zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden und wurde am 29.3.54 nach Mainz entlassen.

Aus einem Auszug aus Verurteilungen amerik. Militärgerichte (beim SK. München) ergibt sich, daß er v. 1939 - Juni 1943 Angeh. des Amtes I im RSHA war, danach bis Nov. 1943 SS-Sturm-Brig. RFSS und anschließend bis Nov. 1944 Angeh. beim HSSPF in Paris und zuletzt beim HSSPF in Wiesbaden.

Im Tel.-Verzeichnis des RSHA v. Mai 1942 ist als seine Dienststelle dann auch die Gruppe VI F genannt, die nach dem GVPL. v. 1.3.41 mit "Technische Hilfsmittel für den Auslands-nachrichtendienst im Ausland" befaßt gewesen war.

B., den 11. Sept. 1964

aus

1 AR (RSHA) 423//64

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~und~~ BA

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 11. Sept. 1964
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

He

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Abteilung I

I 1 - KJ 2

17. SEP. 1964

Eingang:

Tgb. Nr.:

Krim. Kom.:

Sachbearb.:

2963/64/11

3

H. Brucker

Le

15

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 2963/64 -N-

1 Berlin 42, den ^{17.9} 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

16

1. Tgb. vermerken: ✓

18. SEP. 1964

2. UR mit 1 Personalheft

dem

Landeskriminalamt
Rheinland-Pfalz
z.H.v. Herrn KOI S t r a s s -
o.V.i.A. -

54 K o b l e n z
Neustadt 21

Landeskriminalamt
Rheinland-Pfalz
Eing. 21. SEP. 1964
Abt.: VIII

2

21/9

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit
der Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d.A.
Genannten zu veranlassen. (gem. Fragebogen 15. Bl.)

Im Auftrage:

Roggenstein

Do

h.

Vorgeladen erscheint der Ingenieur

Georg B e s t ,

geboren am 12.3.1907 in Armsheim/Rhh.,
wohnhaft in Mainz-Gonsenheim, An der Allee 116,

und erklärt:

Als Maschineningenieur wurde ich etwa Ende 1934 in den technischen Dienst der SD-Außenstelle Ludwigs-hafen/Rh. übernommen.

Im Mai 1938 wurde ich in gleicher Eigenschaft zum Amt VI des RSCHA in Berlin-Grunewald, übernommen. Ich erinnere mich genau, daß ich beim Amt VI tätig war. Die zusätzliche Refratsbezeichnung ist mir nicht mehr in Erinnerung.

Mein damaliges Dienstgrad war SS-Obersturmführer.

Bis zum Oktober 1944 verblieb ich bei obiger Dienststelle. Meine Verwendung während des Krieges bestand in mehreren Kommandos, die in jedemfalle vom Amt VI aus erfolgten, bzw. vom Amt I (Personalamt) verfügt wurden.

Im Oktober 1944 kam ich zum Hauptamt der Waffen-SS, bei dem ich jedoch keinerlei Dienst versah, sondern zum Höheren SS und Polizeiführer in Wiesbaden, für den Wehrkreis XII, als Kommandeur des Unternehmens "Wehrwolf" eingesetzt wurde.

Ich wurde im Laufe des Krieges SS-Hauptsturmführer und SS-Stubaf. Die einzelnen Beförderungsdaten sind mir nicht mehr geläufig.

Aufgrund meines Vorberufes war ich nur im technischen Dienst eingesetzt. Eine andere Verwendung fand ich nicht.

Während des Krieges fand ich bei Sondereinsätzen in Afrika, Korsika und beim Höheren SS- und Polizeiführer in Frankreich Verwendung.

Beim Amt VI in Berlin war mein Vorgesetzter der

✓ damalige SS-Brigadeführer J o s t . Über dessen näheren Personalien, sowie seinen heutigen Aufenthalt kann ich keinerlei Angaben machen.

✓ In Afrika und Korsika war der damalige SS-Obersturmbannführer R a u f f , über dessen nähere Personalien und jetzigen Aufenthaltsort ich ebenfalls keine Angaben machen kann.

Der Höhere SS- und Polizeiführer in Frankreich war der SS-Obergruppenführer O b e r g , dieser kam im vergangenen Jahr aus Frankreich zurück. Jetziger Aufenthaltsort nicht bekannt.

Der Höhere SS- und Polizeiführer im Wehrkreis XII war der SS-Gruppenführer S t r o o p . Mir ist bekannt, daß dieser nach Polen ausgeliefert worden sein soll.

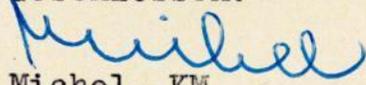
Über die Aufgaben der Vorgesetzten kann ich keine Angaben machen.

Ich habe heute zu keinen ehemaligen Kameraden Verbindungen, mir sind daher auch keine Anschriften bekannt.

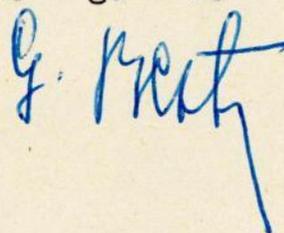
Von einem amerik. Kriegsgericht in Dachau wurde ich im März 1947 wegen Weitergabe des sogenannten Fliegervergeltungsbefehles zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt, die ich in Landsberg/Lech verbüßen mußte. Am 29.3.1954 wurde ich dort auf "Parole" entlassen.

Von meinen Angehörigen ist niemand zum RSHA eingezogen worden.

Geschlossen:


Michel, KM

v. g. u.



Landeskriminalamt

Rheinland-Pfalz

- VIII - 886/NSG -

5400 Koblenz, den 4. Nov. 1964

Neustadt 21

Telefon 2676

19

"West"

An den

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abt. I 1 - KI 2 -
z.H. Herrn Reg.-Dir. FRIEMEL
- o.V.i.A., -
1000 B e r l i n 42

Der D...
6. NOV. 1964
Anl...
Briefmarken KJ 2

11.6.
11.11.

Tempelhofer Damm 1 - 7

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA wegen Mordes - NSG - (GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63 -); hier: Vernehmungen

1. Dr. Karl Ernst Georg Gröttsch,
geb.am ~~XXXX~~ 17.12.1897 in Bergen / Vogtland,
wh. in Mainz, Bastion Martin 3
2. Georg Best,
geb.am 12.3.1907 in Armsheim / Rhh.,
wh. Mainz - Gonsenheim, An der Allee 116

Bezug: Dort. Ersuchen vom 17.9. u. 24.9.1964, zu

- 1: - I 1 -KI 2 - 3012/64 -N -
- 2: - I 1 -KI 2 - 2968/64 -N -

Anlg.: - 1 - Gerichtsakte - 1 AR (RSHA) 290/64-Pg 53-
- 1 - Spruchkammerakte - 3 K DSt 349/DLg.-
- 1 - Gerichtsakte - 1 AR (RSHA) 423/64 -Pb 66 -
mit angeschl. Vernehmungsniederschriften

Nach Erledigung dortiger Ersuchen senden wir die uns übersandten Unterlagen unter Beifügung der Vernehmungsniederschriften des Georg B E S T und der

Octavie G r ö t z s c h , geb. Duhamel,
geb.am 2.7.1921 in Hallennes/ Fr., Ehefrau des
Dr. Karl G r ö t z s c h

zurück.

Abteilung I

I 1 - KJ 2

- 6. NOV. 1964

Eingang:

Tgb. Nr.: g. d. 2968/64 u. 3012/64

Krim. Kom.:

Sachbearb.:

Im Auftrage:

(Kraus)

[Faint, illegible text]

Miss [illegible]
[illegible]
11/10/64

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 2968 /64-N.

1 Berlin 42, den 10. V. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. austragen:
2. Urschriftlich mit Personalheft und $\frac{3}{4}$ Beiakte
dem
Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. v. Herrn EStA Severin -
o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 14 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage:

Bozzadini

Do

Vfg.

1. Vermerk:

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten *beim 2. Blatt Seite mit der Mitte zu trennen. Vermerkmalene vom N. 18. Der Betroffene kommt i. H. als Zeuge in Frage.*

3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

5. Als AR-Sache weglegen.

6. Herrn BStA. Severin mit der Bitte um Ggz.

- 1) Freier HA über Kreisbücherei nach
- Rückkehr bei 1 bezgl. N. 18 d. H)
- 2) Abschlüsse abgekl. Vfg. Nr. 3) ausführen

Berlin, den

15. DEZ. 1964

Zu 3) ad.

23. Dez. 1964

Jee

Vfg

1.) Mannsch: Doppel der
 Dokumentation für
 zugewandt gemacht

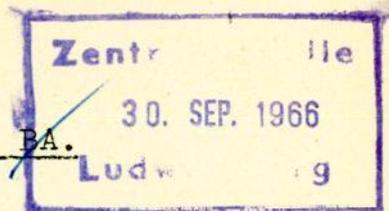
J 12.64

2.) Vfg. Nr. 3
 abgekl.

Dr. 21.XII.64

1 AR (RSHA) 423 /64

Vfg.



1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.
der

Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn ^{Ober} Ersten Staatsanwalt Dr. A r t z t

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 28

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 - zur gefl. Kenntnisnahme und Rückgabe nach
Auswertung übersandt.

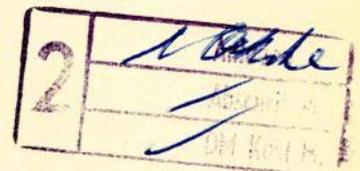
Berlin 21, den 27. SEP. 1966
Turmstraße 91
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -
Im Auftrage

^{Ober}ster Staatsanwalt

2. 2 Monate

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.

dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -



1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.



Ludwigsburg, den 3. 11. 66

Winkler, StA.

2. Hier austragen

Vorgeladen erscheint der Ingenieur

Georg B e s t ,

geboren am 12.3.1907 in Armsheim/Rhh.,
wohnhaft in Mainz-Gonsenheim, An der Allee 116,

und erklärt:

Als Maschineningenieur wurde ich etwa Ende 1934 in den technischen Dienst der SD-Außenstelle Ludwigshafen/Rh. übernommen.

Im Mai 1938 wurde ich in gleicher Eigenschaft zum Amt VI der RSNA in Berlin-Grunewald, übernommen. Ich erinnere mich genau, daß ich beim Amt VI tätig war. Die zusätzliche Refratsbezeichnung ist mir nicht mehr in Erinnerung.

Mein damaliges Dienstgrad war SS-Obersturmführer.

Bis zum Oktober 1944 verblieb ich bei obiger Dienststelle. Meine Verwendung während des Krieges bestand in mehreren Kommandos, die in jedemfalle vom Amt VI aus erfolgten, bzw. vom Amt I (Personalamt) verfügt wurden.

Im Oktober 1944 kam ich zum Hauptamt der Waffen-SS, bei dem ich jedoch keinerlei Dienst versah, sondern zum Höheren SS und Polizeiführer in Wiesbaden, für den Wehrkreis XII, als Kommandeur des Unternehmens "Wehrwolf" eingesetzt wurde.

Ich wurde im Laufe des Krieges SS-Hauptsturmführer und SS-Stubaf. Die einzelnen Beförderungsdaten sind mir nicht mehr geläufig.

Aufgrund meines Vorberufes war ich nur im technischen Dienst eingesetzt. Eine andere Verwendung fand ich nicht.

Während des Krieges fand ich bei Sondereinsätzen in Afrika, Koriska und beim Höheren SS-und Polizeiführer in Frankreich Verwendung.

Beim Amt VI in Berlin war mein Vorgesetzter der

damalige SS-Brigadeführer J o s t , Über dessen näherer Personalien, sowie seinen heutigen Aufenthalt kann ich keinerlei Angaben machen.

In Afrika und Korsika war der damalige SS-Obersturmbannführer R a u f f , über dessen nähere Personalien und jetzigen Aufenthaltsort ich ebenfalls keine Angaben machen kann.

Der Höhere SS- und Polizeiführer in Frankreich war der SS-Obergruppenführer O b e r g , dieser kam im vergangenen Jahr aus Frankreich zurück. Jetziger Aufenthaltsort nicht bekannt.

Der Höhere SS- und Polizeiführer im Wehrkreis XII war der SS-Gruppenführer S t r o o p . Mir ist bekannt, daß dieser nach Polen ausgeliefert worden sein soll.

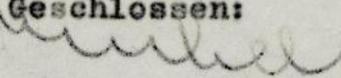
Über die Aufgaben der Vorgesetzten kann ich keine Angaben machen.

Ich habe heute zu keinen ehemaligen Kameraden Verbindungen, mir sind daher auch keine Anschriften bekannt.

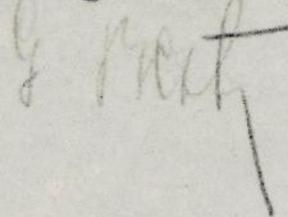
Von einem amerik. Kriegsgericht in Dachau wurde ich im März 1947 wegen Weitergabe des sogenannten Fliegervergeltungsbefehles zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt, die ich in Landsberg/Lech verbüßen mußte. Am 29.3.1954 wurde ich dort auf "Parole" entlassen.

Von meinen Angehörigen ist niemand zum RSHA eingezogen worden.

Geschlossen:


Michel, KM

v. g. u.



Personen erfolgt war.

Antwort : (selbst diktiert)

Nach meiner Erinnerung an die Zeit bis zu meinem Ausscheiden aus meiner Stellung Ende Mai 1940, sowie nach meiner heutigen Auffassung, bestand damals keine institutionelle Ermächtigung der Sicherheitspolizei, Exekutionen durchzuführen. Ich hätte auch damals - wenn ich gefragt worden wäre - eine solche Befugnis der Polizei mangels Rechtsgrundlage verneint. Soweit hingegen unter Berufung auf Befehle Hitlers in Einzelfällen Exekutionen durchgeführt wurden, hätte ich - wenn ich gefragt worden wäre - diese Maßnahmen für rechtmäßig erklärt, da nach der damals herrschenden positivistischen Rechtsauffassung, die auch ich in meinen damaligen Veröffentlichungen vertrat, der Wille " des Führers " Recht setzte. Ich kann mich allerdings nicht erinnern und halte es für ausgeschlossen, daß ich je gefragt wurde, ob ich diese Maßnahmen für rechtmäßig hielt.

Vorhalt : Aus einer bei den Nürnberger Dokumenten befindlichen Aufzeichnung des früheren Reichsjustizministers Dr. G ü r t n e r , vom 28. Sep. 1939, ergibt sich, daß Herr Dr. Gürtner mit ihnen wegen der Exekution von drei deutschen Staatsangehörigen Rücksprache genommen haben soll. Sie sollen ihm erklärt haben, der Führer habe diese Hinrichtungen angeordnet oder genehmigt, er soll weiter den Auftrag erteilt haben, der Reichsführer SS habe mit allen Mitteln die Sicherheit im Reichsgebiet aufrechtzuerhalten und dieser Auftrag schließe bei Handlungen gegen die Kriegsgesetze auch die sofortige Exekution in sich. Können Sie sich, Herr Dr. Best, noch an diese Unterredung mit dem damaligen Reichsjustizminister erinnern ?

Antwort : (selbst diktiert)

Eine unmittelbare Erinnerung an diesen Vorgang habe ich nicht. Ich glaube auch nicht, daß der Reichs-

justizminister Dr. Gürtner persönlich mich befragt hat. Es gab vielmehr einen "Verbindungsbeamten" des Reichjustizministeriums zur Polizei; ich erinnere mich an die Namen Dr. J o e l und von H a a c k e ohne genau sagen zu können, wer zu der fraglichen Zeit diese Funktion ausübte. Dieser Verbindungsbeamte dürfte mich gefragt haben, worauf ich zweifellos meinen Vorgesetzten H e y d r i c h fragte, welcher Bescheid erteilt werden sollte.

Ob der in meiner Antwort an das Reichsjustizministerium erwähnte Auftrag Hitlers an Himmler ein allgemeiner Auftrag war oder ob für jede Exekution die Genehmigung oder Weisung Hitlers eingeholt wurde, weiß ich aus heutiger Erinnerung nicht mehr.

Mir sind die Erlasse des Chefs der Sicherheitspolizei vom 3., 15. u. 20. September 1939 gezeigt worden, ich kann dazu nur folgende Angaben machen : (selbst diktiert)

Aus heutiger Erinnerung sind mir die erwähnten Erlasse und ihr Inhalt nicht mehr bekannt. Das Aktenzeichen-PP II-bezeichnet das Amt " Politische Polizei im Hauptamt Sicherheitspolizei ". Welche Abteilung dieses Amtes die römische II bedeutet weiß ich nicht mehr. Ob mir damals erläutert wurde und bewußt war, was das Wort " Sonderbehandlung " bedeutete, weiß ich heute nicht mehr.

Wie im Rahmen der Exekutive - Staatspolizeistellen und Amt Politische Polizei - diese Fälle bearbeitet wurden, weiß ich nicht, und habe ich wohl auch damals nicht erfahren. Organisatorische Neuerungen wurden nach meinem Wissen zu diesen Zwecke nicht geschaffen; vielmehr sind die einzelnen Fälle zweifellos von den zuständigen Sachreferaten der Staatspolizeistellen und des Amtes Politische Polizei bearbeitet worden.

Frage : Können sie sich erinnern, ob ihnen in ihrer Stellung

als Vertreter Heydrichs irgendwann einmal ein Sonderbehandlungsvorgang, der dem RFSS vorgelegt werden sollte, durch die Hände gegangen ist.

Antwort : (selbst diktiert)

Ich habe keine Erinnerung an solche Fälle. Es war auch so, daß in Abwesenheit Heydrichs grundsätzlich alle Amtschefs für ihre Geschäftsbereiche die Vertretung ausübten. Nur wenn z.B. auch Müller abwesend war, wurden mir eilige Sachen - meist Schutzhaftbefehle - zur vertretungsweise Unterschrift vorgelegt.

Frage : Ist Ihnen bekannt, welchen Weg Berichtsvorlagen des GESTAPA bzw. des RSMA an den RFSS gingen, insbesondere ob und in welcher Weise der Verbindungsoffizier eingeschaltet wurde.

Antwort : (selbst diktiert)

In der Adjutantur und später im Persönlichen Stab Himmlers war je ein Verbindungsoffizier des Hauptamtes Sicherheitspolizei und des Hauptamtes Ordnungspolizei tätig, welche - so ist mein Erinnerungsbild - die von den genannten Ämtern kommenden Vorlagen Himmler vorlegten und, soweit sie konnten, erläuterten oder durch Rückfragen ergänzten.

Wenn mir in diesem Zusammenhang der Name Suchanek genannt wird, so glaube ich, nachdem mir heute vorschwebenden Erinnerungsbild, daß dieser Offizier der Ordnungspolizei zeitweise in der Adjutantur Heydrichs und später als Verbindungsoffizier Heydrichs bei Himmler tätig gewesen sei.

Den Zeugen wurden aus dem Dokumentenband " Polen " die Erlasse des Generalfeldmarschalls Göring und des RFSS - IV D III 382/40 - v. 3/40 betreffend die Behandlung Zivilarbeiter und - Arbeiterinnen polnischen Volkstums im Deutschen Reich vorgelegt.

Frage : Herr Dr. Best, ist Ihnen bekannt, wie diese Erlasse zustande gekommen sind, insbesondere wer sie entworfen hat.

Mußten die Entwürfe dieser Erlasse u.a. auch dem Ihnen damals unterstehenden Gesetzgebungsreferat zur Stellungnahme oder Abzeichnung vorgelegt werden?

Antwort : (selbst diktiert)

Ich habe heute keine Erinnerung mehr an die mir vorgelegten Erlasse und an die Entstehung derselben. Nach meinem allgemeinen Erinnerungsbild hatte das mir unterstellte Gesetzgebungs-Referat die Beteiligung des Hauptamtes Sicherheitspolizei an der Gesetzgebung des Reiches zu bearbeiten. Ich erinnere mich z.B. an die Bearbeitung eines Gesetzentwurfes des Propaganda-Ministeriums, durch welchen das Abhören ausländischen Rundfunks verboten werden sollte. Sicherheitspolizeiliche Maßnahmen - wie im vorliegenden Falle die Behandlung der polnischen Arbeiter - sind nach meiner Erinnerung nicht dem Gesetzgebungs-Referat zur Mitprüfung zugeleitet worden.

Wenn in dem Geschäftsverteilungsplan des " Reichs-sicherheits-Hauptamtes " vom 1.2.1940 bei den Gesetzgebungs-Referat vermerkt ist, daß die Ämter III, IV, V zu beteiligen seien, so galt dies nur insoweit, als die Sachkenntnis dieser Ämter für die Arbeit des Gesetzgebungs-Referates von Bedeutung sein konnte. Bei dem erwähnten Gesetzentwurf des Propaganda-Ministeriums sind sicher die Ämter III und IV an der Stellungnahme des Gesetzgebungs-Referates beteiligt worden. Umgekehrt wurden die Referate des Amtes Verwaltung und Recht von den übrigen Ämtern nur insoweit beteiligt, als zu den einzelnen Maßnahmen bestimmte Mitwirkungen des Amtes I - z.B. haushaltsmäßiger oder personeller Art - erforderlich waren. Wegen der Formulierung von Erlassen, durch welche Weisungen an die Staatspolizeistellen erteilt wurden, hat nach meiner Erinnerung keine Beteiligung von Referaten des Amtes I stattgefunden.

Ob nach meinem Ausscheiden Ende Mai 1940 Änderun-

gen in dieser Handhabung eingetreten sind,
entzicht sich meiner Kenntnis.

Teilweise selbst diktiert, gelesen, genehmigt
und unterschrieben :

gez. Dr. Werner B e s t

Geschlossen : gez. Schmidt
Staatsanwalt

gez. Glück
Justiz-Angestellte.